

Wochenblatt

für

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 9.

Sonnabend, den 6. März

1909.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 1. März a. e. war der 1. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf 1909 fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumlige das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 4. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

Bogel.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand und Rabenstein, am 4. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

Bogel.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1908 bestrittenen Verträge

a. an Viehschadenentschädigung (Verordnung vom 4. März 1881, Gef.-u. V.-Bl. S. 13 fg.)

b. an Entschädigung für nicht gewerbliche Schlächtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898

und Ausführungsverordnung vom 2. November 1906, Gef.-u. V.-Bl. S. 74 bez. 364 fg.)

sind nach der Viehaufzeichnung vom 1. Dezember 1908 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche Pferd

zu a. 2 M. 29 Pf.,

Rind unter 3 Monaten einschl. der Kälber unter 6 Wochen zu a. — M. 21 Pf.,

Rind von drei Monaten und darüber zu a. — M. 21 Pf., zu b. 1 M. 22 Pf.,

zu c. 1 M. 43 Pf.,

sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von drei Monaten und darüber zu b. 1 M. 22 Pf.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden.

Dresden, am 19. Februar 1909.

Ministerium des Innern.

Versteigerung.

Dienstag, den 9. März d. J. nachmittags 4 Uhr sollen im hiesigen Gemeindeamt mehrere Pfänder, als: 2 Spiegel, 2 silb. Taschenuhren, 1 Fahrrad, 34 Feste Rektion (Brodhaus), 1 Christbaumstern, 6 Dosen und sechs Stippen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Reichenbrand, am 5. März 1909.

Der Vollstreckungsbeamte.

Bekanntmachung.

Am 1. März d. J. war der 1. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum

15. März 1909, an die hiesige Gemeindekasse abzuführen sind.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 5. März 1909.

Die Sparkasse Rabenstein

macht darauf aufmerksam, daß die von ihr eingeführten Sparmarken nicht — wie vielfach irrtümlich angenommen wird — allein für die Konfirmandensparbücher verwendet werden können, sondern für jedes bei der Sparkasse entnommene Einlagebuch als bare Zahlung gelten.

Die Sparkassenverwaltung.

Bericht über die

Sitzung des Gemeinderats zu Neustadt

vom 26. Februar 1909.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

1. Von der Richtspruchung der Rechnung über die Verwaltung der Heinrich Hähle-Stiftung auf das Jahr 1908/1909 durch die königliche Amtshauptmannschaft wird Kenntnis genommen.

2. Das Gesuch der Wanderbibliothek-Gesellschaft in Berlin um Bewilligung der Mittel zur Beschaffung einer Wanderbibliothek wird abgelehnt, da die hiesige Gemeinde selbst sich im Besitze einer reichhaltig ausgestatteten Volksbibliothek befindet.

3. Gleichfalls werden abgelehnt die Gesuche der Bräueranstalt mit Rettungshaus Moritzburg und des Frauenhelms Toblasmühle bei Radeberg um Gewährung von Unterstützungen.

4. findet ein Anlagenerlaßgesuch seine Erledigung; dem Gesuchsteller wird in Berücksichtigung seiner Verhältnisse der 1. Termin Gemeindeanlagen erlassen.

5. Von der Ablegung der Sparkassen-Rechnung auf das Jahr 1908 wird Kenntnis genommen. Dem Vorschlage des Sparkassen-ausschusses gemäß wird diese Rechnung dem Revisor zur Prüfung überwiesen.

6. Einwendungen gegen zwei vorliegende Baugesuche zu Wohnhausneubauten werden nicht erhoben. Die Erteilung der erforderlichen Baudispositionen wird unter Festlegung der Gemeindebedingungen befürwortet.

7. Die Vorlage, betr. die Neuregelung der Gebührenverhältnisse der Reichenbrand, wird zur Vorbereitung an den Finanzausschuß überwiesen.

Reichenbrand. Der Schalter beim hiesigen Postamt ist an Sonn- und Festtagen von jetzt ab nur in der Zeit von vorm. 8 — 9 und 11 — 12 Uhr geöffnet.

Reichenbrand. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse erfolgten im Monat Februar 1909 178 Einzahlungen im Betrage von 31331 M. 51 Pf. und 52 Rückzahlungen im Betrage von 15298 M. 68 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 49427 M. 66 Pf., die Gesamtausgabe 31417 M. 53 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 18010 M. 13 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Februar belief sich auf 80845 M. 19 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % und solche, welche bis zum 3. eines Monats erfolgen, noch für den vollen Monat verzinst. Alle Einlagen werden streng geheim behandelt.

Rabenstein. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohnermeldeamtes betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 1. Februar 1909

4840. Im Februar wurden 25 Zugänge mit einer Personenzahl von 31 und 19 Fortzüge mit einer Personenzahl von 19 gemeldet, sodas die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 13 Geburts- und Abrechnung von 8 Sterbefällen 4857 beträgt. Umzüge wurden 17 gemeldet.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monate Februar d. J. 204 Einzahlungen im Betrage von 21013 M. 98 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 108 Rückzahlungen im Betrage von 12460 M. 83 Pf. Eröffnet wurden 28 neue Konten, geschlossen — Konten. Zinsbar angelegt wurden 29710 Mark. Die Gesamteinnahme betrug 43194 M. 49 Pf., die Gesamtausgabe 42279 M. 34 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Februar belief sich auf 85473 M. 83 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm. geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und streng geheim behandelt.

Neustadt. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar d. J. 144 Einzahlungen im Betrage von 30632 Mark 97 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 96 Rückzahlungen im Betrage von 5820 M. 43 Pf. Eröffnet wurden 28 neue Konten. Die Gesamteinnahme betrug 34570 M. 19 Pf., die Gesamtausgabe 33848 M. 11 Pf., und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 722 M. 08 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Februar 1909 belief sich auf 68418 M. 30 Pf.

Die Mosaikdecke.

Original-Kovelle von Hedwig Berger.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dann aber kam eine Zeit, in der mir Sidonie auffällig verändert erschien. Sie war in den Unterrichtsstunden gar nicht mehr so recht bei der Sache, ja, manchmal sogar augenscheinlich zerstreut, sah bekümmert aus, oft schien es mir, als habe sie geweint. Bei den Mahlzeiten, bei denen es immer so heiter und lebhaft zugegangen war, starrte sie jetzt einfüßig auf ihren Teller und sprach ich sie an, schrak sie zusammen wie auf einer bösen Tat ertappt. Einmal fragte ich sie geradezu, ob sie sich leidend fühle, aber sie verneinte heftig und mit augenscheinlich erzwingener Heiterkeit. Sie fühlte sich wohl, ganz wohl. Daraufhin schwieg ich, aber meine Sorge um sie wuchs und ich beobachtete sie heimlich, ohne doch mehr erfahren zu können, als sie häufiger als

sonst ausging, und sehr häufig Briefe empfing, nach denen sie noch blässer und niedergeschlagener aussah.

Und nicht nur Sidonie, auch Richard mein Freund, machte mir schwere Sorge. Er schrieb seit einiger Zeit so eigentümliche Briefe. Immer und immer wieder kamen in denselben Todesgedanken vor — ich wurde ganz nervös. Wie oft doch der Tod den Menschen schnell und unerwartet antrete — in jedem Schreiben mußte er ein anderes Beispiel dafür. Dann wieder philosophierte er über den Wert des Lebens und kam zu dem Schlusse, daß derselbe gleich Null sei. Die Ruhe im Grabe sei der Plage und dem Leid hier bei weitem vorzuziehen.

„Da klagt und jammert man, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Verneiden sollte man ihn und ihm die Ruhe gönnen. Ist er nicht glücklich zu schätzen, daß er ein qualvolles Dasein von sich geworfen, um ein ewiges glückliches Dasein einzutauschen?“

In diesem Tone ging es weiter, und natürlich ängstigte ich mich je länger je mehr. Endlich hielt ich es nicht mehr aus und erkundigte mich auch bei ihm, ob er leidend sei. Umgehend kam die Erwiderung: O nein, er fühlte sich so wohl wie noch nie. Diese Antwort war natürlich nicht geeignet, mich zu beruhigen und noch weniger tat es der Nachsatz:

„Freilich, man weiß ja nie, was den Menschen plötzlich antommt. So könnte es wohl auch möglich sein, daß meinem Leben unerwartet ein Ziel gesetzt würde — ich wünsche es mir natürlich nicht. Aber wenn es ja der Fall sein sollte, dann mein Lieb, betrübe dich nicht zu sehr, sondern bete für mich und gedenke meiner in treuer Liebe.“

Manche Träne floß heimlich, bange Ahnungen, unheimliche Träume quälten mich. Die Aufregung wirkte so auf mich, daß ich mich zuletzt ernstlich zusammenehmen mußte, um nicht ebenso zerstreut zu werden, wie Sidonie, zum Nachteil unserer Schullerinnen.

An einem trübem Herbstabend sah ich in Gedanken versunken in meinem Zimmer am Kamin. Die Dämmerung war früh heringebrochen und das Feuer warf nur einen matten Schimmer über meine Füße.